

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 54.

Halle, Sonnabend den 4. März
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 2. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Pionier Ruckholz, sowie den Pionieren Rogge und Gesen der 7. Pionier-Abtheilung die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das neue Gesetz, betreffend die Conflicte bei gerichtlichen Verfolgungen wegen Amts- und Diensthandlungen.

Die Erste Kammer begann heute mit der Debatte des Gesetzes-Entwurfes über die ländliche Polizei-Verfassung. — Die Zweite Kammer stimmte zuerst durch Namensaufruf über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verlegung der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter, ab. Für das Gesetz stimmten 151, gegen dasselbe 118 Mitglieder; das Gesetz ist somit angenommen. Der zweite Gegenstand der Tages-Ordnung war der Bericht der Commission zur Beratung des Gesetz-Entwurfes, betreffend die gewerblichen Unterstützungs-Kassen, vom 16. Jan. 1854, sowie des ähnlichen Antrages des Abgeordneten Reichensperger (Geldern). An der Debatte beteiligten sich die Abgg. Gensler, Carl, Harfort, Eisinger, Rietel und Degenfolb. Die §§. 1 und 2 werden nach der Commissionssatzung angenommen.

Die Mittheilung einiger Zeitungen, das im Staatsministerium ein Gesetzentwurf gegen die Uebersetzung Preußens durch fremdes Papiergeld ausgearbeitet werde, kam von der „Pr. C.“ als eine verfrühte bezeichnet werden. Es sind zwar bereits genauere Ermittlungen über diesen Gegenstand veranlaßt worden; allein die Frage ist noch nicht so bestimmt entschieden, daß die Ausarbeitung eines Gesetzes-entwurfes an der Zeit wäre.

Durch eine Bekanntmachung vom 27. Februar bringt der Minister für Handel u. s. als Chef der Preuß. Bank, den Auszug aus dem Verwaltungsbericht der Preuß. Bank für das Jahr 1853, welcher in der am 27. Februar abgehaltenen Generalversammlung der Theilhaber vorgelegt wurde, zur öffentlichen Kenntniß. Es wird in derselben zugleich bestimmt, daß die Zahlung der für den Dividendenchein Nr. 14. festgesetzten Dividende zum Betrage von — 40 Thlr. — vom 1. März d. J. ab bei der Königl. Hauptbank hier selbst, so wie bei den Provinzial-Comptoiren zu Breslau, Köln, Danzig, Königsberg, Magdeburg, Münster, Posen und Stettin, und bei den Commanditen zu Bromberg, Greifeld, Elberfeld, Elbing, Frankfurt a. D., Gleiwitz, Görtz, Graudenz, Halle, Landsberg a. W., Memel, Stegen, Stolp, Straßburg, Thorn und Tilsit geleistet werde. Der vollständige Verwaltungsbericht wird den Banktheilhabern in Berlin bei der Haupt-Bank, in den Provinzen bei den vorgenannten Bank-Anstalten verabfolgt werden.

Weimar, d. 28. Februar. Die Großherzogin ist heute von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Frankreich.

Paris, d. 28. Febr. Selten haben die Pariser Boulevards so festlich ausgesehen, wie heute, Fastnachts-Dienstag. Das frühlingartige Wetter und die öffentlich geduldeten Masken, hatten eine unermessliche, festlich geschmückte Menschenmenge herausgelockt, die an alles andere eher als an Krieg und Politik zu denken schien. Glänzende Equipagen, zum Theil maskirte Mädchen und Knaben wogend, rollten über die Chaussee in der Mitte, während auf den Trottoirs die Zuschauer dicht gedrängt standen oder auf Stühlen saßen. Der Kaiser selbst, die Kaiserin zu seiner Rechten, fuhr gegen 4 1/2 Uhr in offener Equipage und ohne alle Eskorte die Boulevards entlang. Er war im Civilüberrod. Andere Hofequipagen folgten. Sein so gänzlich ungenirtes Erscheinen erregte allgemeine Verwunderung und nicht selten wurde der Ruf: Es lebe der Kaiser! gehört. — Sämtliche auf Urlaub befindliche Marine-Offiziere haben Befehl erhalten, sich nach ihren respectiven Hafengarnisonen zu verfügen. — Der Te-

legraph brachte heute die meisten Course des Auslandes mit einer Baisse, was auch die hiesige Börse flau stimmte. Allein bestimmtere Nachrichten verschoben bald diese Besorgnisse. Man behauptete, daß zu München die Auswechslung des mit Oesterreich abgeschlossenen Vertrages stattfinden solle und der Graf Tascher de la Pagerie bereits dorthin abgegangen sei. Von der kaiserlichen Hofschatz an den gesetzgebenden Körper wollte man ebenfalls zum voraus den günstigen Effect versprechen können. Die spanischen Fonds hatten eine auffallend gute Haltung, da man sich über die Tragweite der Ereignisse von Saragossa zu beruhigen anfing.

Paris, d. 1. März. (Tel. Dep.) Es ist vielfach die Nachricht verbreitet, der Kaiser werde morgen der Vertretung des Landes den Abschluß eines Vertrages mit Oesterreich anzeigen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Febr. Die heutigen Nachrichten sind wichtig. Gestern Morgen sind Couriere der englischen und französischen Regierung nach Petersburg abgegangen, um dem Kaiser das Ultimatum der Westmächte vorzulegen. Sie verlangen, daß der Kaiser binnen 6 Tagen nach Empfang gegenwärtiger Aufforderung, feierlich verspreche und sich verbindlich mache, die Küstengewässer bis spätestens 30. April zu räumen. Erfolgt in der gegebenen Frist keine genügend klare oder eine abschlägige Antwort, so gilt dies den Westmächten für eine Kriegserklärung. Die Couriere sind angewiesen, über Berlin und Wien zu reisen, von wo gleichzeitig, wie es heißt, gleichlautende Aufforderungen nach Petersburg abgehen sollen (?). Man hat ausgerechnet, daß diese Mittheilungen in 9 oder 10 Tagen in Petersburg eintreffen können. Kaum wahrscheinlich, daß der Kaiser die ihm angebotene sechstägige Frist zur Antwort benutzen wird, da sich die Antwort erathen läßt; aber jedenfalls muß diese Antwort vor Ablauf der nächsten drei Wochen bekannt sein, und bis dorthin wird das Expeditionskorps der verbündeten Mächte sich in der Lage befinden, die Feindseligkeiten ohne Verzug zu eröffnen. So wie nun Admiral Cor's Flotte in Portsmouth angekommen ist (man erwartet sie sündlich), wird Sir Charles Napier seine Flagge auf dem Wellington aufhissen, und mit einer Abtheilung der Flotte zeitig im März nach dem Kattegat aufbrechen und dort die Lösung des Eises in der Dfise abwarten, die selten vor Ende März eintritt, so daß er am Thore des baltischen Meeres stehen wird, wenn Rußlands Antwort auf das Ultimatum Europas eintrifft.

„Times“, welche die obigen Mittheilungen macht, bemerkt noch: Es ist wichtig, daß die drei russischen Flottendivisionen (gegenwärtig in Reval, Helsingfors und Kronstadt) verhindert werden (und das ist durch die verdichtete Zeit des Eisganges möglich), sich in Kronstadt zu vereinigen. In einem zweiten Artikel spricht sich die Erwartung aus, daß der barbarische Brauch, Kaperschiffe zu bewilligen, im bevorstehenden Kriege nicht wieder zur Geltung kommen wird; eine Hoffnung, die wohl Jeder theilt, der die grauenhaften Resultate solcher Kaperschiffe kennt. — Den obigen wichtigen Angaben der „Times“ haben wir noch folgende beizufügen: Freitag um Mitternacht war der königliche Courier Colonel Townley hier direct von Petersburg eingetroffen, mit der Meldung, der Kaiser von Rußland habe Sir Hamilton Seymour in einer ungnädigen Weise seine Pässe zustellen lassen (bevor er noch seine Abberufungs-Ordre aus England in Händen hatte (bevor der Kaiser wußte aber, daß sie binnen 24 Stunden in Petersburg eintreffen werde). Dieser Schritt des Kaisers bezeichnet seine Stimmung gegen England zur Genüge, zumal er den französischen Gesandten vor dessen Abreise ausdrücklich zu sehen wünschte und ihm bei dieser Gelegenheit den schon erwähnten Orden verlieh. In den beiden Kabinettskonferenzen, die am Sonnabend und Sonntag stattfanden, kam diese Angelegenheit wiederholt zur Sprache, und wurde von mehreren leitenden Führern des Kabinetts hervorgehoben, daß der Bruch unheilbar sei. Gestern hatte Lord Clarendon eine Audienz bei der Königin,

und unmittelbar nach derselben wieder eine Konferenz mit seinen Amtskollegen auf dem auswärtigen Amte. Wenn wir recht unterrichtet sind, handelt es sich darum, der zweckwidrigen Theilung des Kriegsdepartements zwischen dem bisherigen Kriegs- und Kolonialsekretär dadurch ein Ende zu machen, daß ein Kriegsminister im eigentlichen Sinne des Wortes ernannt werde. Im Falle, daß dieser Plan zur Ausführung kommt, und sonst kein Personenwechsel im Kabinete eintritt, wird wohl kein anderer als Lord Palmerston diesen Posten übernehmen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 21. Februar. Wir befinden uns hier in einer lebhaften Aufregung. Sie wissen ohne Zweifel, daß Rußland die skandinavische Neutralität nicht anerkennen will. Heute ist ein Courier aus St. Petersburg eingetroffen, welcher, wie man behauptet, die Weigerung des Kaisers Nikolaus überbringt. Im Fall er dabei beharren sollte, sind wir entschlossen, mit England und Frankreich gemeinsame Sache zu machen. Morgen werden die vier Stände einen außerordentlichen Kredit von 2 1/2 Mill. Eblr. bewilligen, nachdem sie schon früher eine Million bewilligt haben. Der König hat heut Befehl ertheilt, daß sich fünf Regimente sogleich nach der Insel Gotland einschiffen sollen. Man sagt, der Kaiser von Rußland habe die Absicht, sich ihrer zu bemächtigen, sobald die Schifffahrt auf dem baltischen Meer frei ist. Ein Reisender, welcher gestern direkt aus St. Petersburg hier angekommen ist, erzählt, daß man damit beschäftigt ist, das Eis des finnischen Meerbusens zu durchlöchern, um die russische Flotte so viel als möglich dem baltischen Meere zu nähern. Man hofft bis Sweaborg zu kommen. (Spen Stg.)

Rußland und Polen.

Das „Journal de Petersbourg“ vom 24. Februar enthält Folgendes: Da der „Moniteur Universel“ in seinem offiziellen Theile einen von dem Kaiser der Franzosen an Se. Maj. den Kaiser gerichteten Brief veröffentlicht hat, so sind wir ermächtigt, indem wir jenes Dokument wiedergeben, die Antwort unferer erhabenen Souverän ebenfalls der Öffentlichkeit zu übergeben.

Die Antwort des Kaisers Nikolaus lautet nach dem halbamtlichen Organ wie folgt:

St. Petersburg, den 28. Jan. (9. Febr.) 1854.

Sire, Ich weiß Ew. Maj. nicht besser zu antworten, als indem ich diejenigen mir angehörenden Worte wiederhole, mit welchen Ihr Brief schließt: „Unsere Beziehungen müssen die einer aufrichtigen Freundschaft sein und auf denselben Absichten beruhen: Aufrechterhaltung der Ordnung, Liebe zum Frieden, Achtung für die Verträge und gegenseitiges Wohlwollen.“ Indem Sie, wie Sie sagen, dies Programm so annehmen, wie ich selbst es gewünscht hatte, verbleibe Sie, demselben treu geblieben zu sein. Ich wage zu glauben, und mein Gewissen sagt es mir, daß ich mich von ihm nicht entfernt habe. Denn in der Angelegenheit, welche uns trennt und deren Lösung nicht von mir herührt, habe ich stets wohlwollende Beziehungen zu Frankreich aufrecht zu erhalten gesucht, ich habe mit der größten Sorgfalt vermieden, auf diesem Gebiete die Interessen des Friedens, alle Zugeständnisse in der Form wie in der Sache selbst gemacht, welche meine Ehre mir möglich machte, und indem ich für meine Glaubensgegenstände in der Türkei die Bestätigung der Rechte und Privilegien verlangte, welche ihnen seit langer um die Bestätigung des russischen Blutes erworben worden sind, habe ich nichts weiter verlangt, als was aus den Verträgen folgt. Wenn die Pforte sich selbst überlassen worden wäre, so wäre der Zwischenfall, welcher Europa in Spannung hält, seit lange geschildert. Nur ein unbedeutender Einfluß hat sich bewirkt gebrannt. Zudem derselbe ungewöhnliche Vorfall hervorrief, den Janitscharen die Türken auftrug, ihre Regierung über meine Absichten und die wahre Tragweite meiner Forderungen zu untersuchen, hat er die Frage so übertriebene Verhältnisse annehmen lassen, daß der Krieg aus ihr hervorgegangen mußte.

Ihre Absicht wird mich gefaßt, nicht zu tief in's Einzelne einzugehen in Betreff der von ihrem Stützpunkte aus dargelegten Umstände, deren Verlaufs Ihr Brief schildert. Mehrere meiner Handlungen, welche nach meiner Auffassung nicht richtig beurtheilt wurden, und mehr als eine verkehrte Thatsache würden, um wieder zurechtgestellt zu werden — so wenigstens, wie ich sie bewerte — lange Erörterungen nötig machen, welche nicht sehr zu finden. So schreibt Ew. Majestät der Wegung der Donauuferstänimder das Unrecht zu, die Frage plötzlich aus dem Gebiete der Erörterungen auf dasjenige der Thatsachen, übertragen zu haben. Aber Sie verlieren aus den Augen, daß dieser Wegung, übergetragen wird durch eine überaus ernste ihr vorangehende Thatsache, diejenige der Entscheidung der vereinigten Flotten in der Nähe der Dardanellen, abgesehen davon, daß schon vorher, als England noch zögerig eine drohende Haltung gegen Rußland anzunehmen, Ew. Maj. zuerst Ihre Flotte bis Salamis gelandt gegen Rußland. Gemäß dieser verkehrte Demonstration kündigte wenig Vertrauen zu mir hatten. — Sie sollte die Türken ermahnen, und im Voraus den Erfolg der Unterhandlungen lähmen, indem sie ihnen Frankreich und England dicit zeigte, ihre Sache jedem Ereignisse gegenüber anrecht zu erhalten. — So schreiben auch Ew. Majestät den erlauternden Auslegungen, welche mein Kabinete der Wiener Note folgen ließ, die Unmöglichkeit zu, in welcher Frankreich und England sich befinden haben, der Pforte deren Annahme zu empfehlen. Aber Ew. Maj. mögen sich erinnern, daß unsere Auslegungen der klaren und einfachen Annahme jener Note nicht vorausgegangen, sondern gefolgt sind, und ich glaube, daß die Mächte, wenn sie wirklich den Frieden ernstlich wollten, gehalten waren, sofort die klare und einfache Annahme zu fordern, statt der Pforte eine Modifikation desjenigen zu schicken, was wir ungewändert genehmigt hätten. Ueberdies, wenn irgend ein Punkt in unfern Auslegungen Anlaß zu Schwierigkeiten geben konnte, so habe ich in Übung eine befriedigende Lösung dargeboten, welche von Oesterreich und Preußen als solche erachtet worden ist. Unglücklicherweise war in der Zwischenzeit, unter dem Vorwande, das Leben und Eigenthum der englischen und französischen Staatsangehörigen zu beschützen, bereits ein Theil der englisch-französischen Flotte in die Dardanellen eingelaufen, und um dieselbe ohne Verletzung des Vertrags von 1841 vollständig dort zu versammeln, wurde es nötig, daß uns durch die osmanische Regierung der Krieg erklärt wurde. Meine Meinung ist, daß wenn Frankreich und England den Frieden gewollt hätten, wie ich ihn wollte, sie um jeden Preis diese Kriegserklärung verhindern mußten, oder daß wenn der Krieg einmal erklärt war, sie wenigstens bewirken mußten, daß derselbe in den engen Grenzen blieb, welche ich ihm an der Donau vorzeichnete, und damit ich nicht mit Gewalt aus dem rein besinnlichen System herausgedrängt würde, welches ich befolgen wollte. Aber von dem Augenblicke an, wo man den Türken erlaubte, unser asiatisches Gebiet anzugreifen, einen unserer Grenzposten wegzunehmen (selbst vor dem für den Beginn der Feindseligkeiten festgesetzten Termine), Abzugs zu klopfen und die Provinz Armenien zu plündern; von dem Augenblicke an, wo man der türkischen Flotte freistellte, Truppen, Kasernen und Kriegsvorräthe an unsere Küsten zu landen, — konnte man da noch vernünftiger Weise annehmen, daß wir geduldig das Ergebnis ähnlicher Unternehmungen abwarten würden? Würde man nicht voraussetzen, daß wir Alles thun würden, um ihnen zuvorzukommen? Es ist das Ereignis bei Sinope gefolgt; dasselbe ist die erzwungene Folge der von beiden Mächten angenommenen Haltung gewesen, und konnte ihnen gewiß nicht in der Erwartung erscheinen.

Ich habe erklärt, in der Defensive bleiben zu wollen, aber vor dem Ausbruch des Krieges, so lange meine Ehre und meine Interessen es mir erlauben würden, so lange der Krieg in gewissen Grenzen bleiben würde. Hat man gethan, was man thun mußte, damit diese Grenzen nicht überschritten würden? Wenn die Rolle eines Zuschauer's, oder selbst eines Vermittlers Ew. Majestät nicht genügt, und wenn Sie sich zum bewaffneten Helfer meiner Feinde machen wollten, dann, Sire, wäre es loyaler und Ihrer würdiger gewesen, mich es frei heraus im Voraus zu sagen, indem Sie mir den Krieg erklärten. Aber hätte dann seine Rolle gefaßt. Aber uns nachträglich ein Verbrechen aus demjenigen zu machen, was zu verhindern man nichts gethan hat, ist dies ein billiges Verfahren? Wenn die Kanonenschüsse von Sinope einen schmerzlichen Widerhall im Herzen aller derjenigen gefunden haben, welche in Frankreich und England in lebhaftem Gefühl der nationalen Würde beissen, glauben Ew. Majestät, daß die drohende Anwesenheit der 3000 Kreuzschiffe, von welchen Sie sprechen, am Eingange des Bosporus und das Geruch von ihrem Eindringen in das schwarze Meer Thatsachen seien, welche ohne Etwas hätten im Herzen der Nation, deren Ehre ich zu verteidigen habe? Von Ihnen zum ersten Male erfahre ich (denn die unwillkürlichen Erklärungen, welche man hier gemacht hat, hatten mir davon noch nicht gesagt), daß die beiden Mächte, indem sie die Verpflegung der türkischen Truppen auf ihrem eigenen Gebiete beschließen, entschlossen sind, uns die Schifffahrt auf dem schwarzen Meere zu unterbrechen, das heißt vermittelst des Rechts, unsere eigenen Küsten mit Lebensmitteln zu versehen. Ich verlaufe Ew. Majestät zu beurtheilen, ob hierdurch, wie Sie sagen, der Abschluß des Friedens erleichtert wird, und ob in der Alternative, in welche man mich setzt, es mir erlaubt ist, Ihre Vorschläge in Betreff eines Waffenstillstandes, der unmittelbaren Räumung der Donauuferstänimder, der Verhandlung mit der Pforte über eine Konvention, welche einer Konferenz der vier Höfe zu unterbreiten sein würde, zu erörtern, ja nur einen Augenblick zu prüfen. Sie selbst, Sire, wenn Sie an meiner Stelle wären, würden Sie eine ähnliche Lage annehmen? Könnte Ihr Nationalgefühl es Ihnen gestatten? Ich antworte feilich Nein. Gestatten Sie mir denn meinrecht das Recht zu denken, wie Sie selbst. Was Ew. Majestät auch einschließen mag, vor der Drohung wird man mich nicht zurückweichen sehen. Mein Vertrauen, Ihr auf Gott und mein Recht, und Rußland, ich bin dafür Bürg, wird sich im Jahre 1854 als dasselbe zeigen, was es im Jahre 1812 war.

Wenn demnach Ew. Majestät, mit etwas mehr Rücksicht für meine Ehre, offen auf unser Programm zurückkommen wollen, wenn Sie mir herzlich die Hand reichen, wie ich sie Ihnen in diesem letzten Augenblicke darbiete, so werde ich gern dasjenige vergessen, was die Vergangenheit für mich Verlegendes gehabt haben kann. Dann, Sire, aber nur dann, werden wir gegenseitige Erörterungen anknüpfen und vielleicht uns verständigen können. Möge Ihre Flotte sich darauf beschränken, die Türken zu verbinden, neue Strafen auf den Kriegsschiffen zu führen. Ich verpönde gern, daß sie dann nichts von meinen Angriffen zu fürchten haben sollen. Mögen sie mir einen Unterhändler schicken. Ich werde ihn empfangen, wie es sich ziemt. Meine Bedingungen kennt man in Wien. Das ist die einzige Grundlage, auf welcher es mir gestattet ist auf Erörterungen einzugehen.

Ich bitte Ew. Majestät an die Aufrichtigkeit der Gefühle zu glauben, mit denen ich bin Ew. Majestät guter Freund Nikolaus.

Außerdem bringt die „St. Petersburg. Stg.“ vom 23. Februar folgende Proklamation:

Von Gottes Gnaden Wir Nikolaus der Erste, Kaiser und Selbstherrscher aller Russen, König von Polen u. s. w., u. s. w., u. s. w., Thun jedermännlich kund: Wir haben unfern lieben und treuen Unterthanen die Ueische Unseres Reiches mit der Dnomanischen Pforte bereits verhandelt. Von jener Zeit an, ungeachtet der Eröffnung der Krieg's-Operationen, haben Wir nicht aufgehört von Herzen zu wünschen, wie wir es auch jetzt noch wünschen, dem Austragen ein Ende zu machen. Wir hegen sogar die Hoffnung, daß nachdenken und Zeit die türkische Regierung von ihrer Herrlichkeit überzeugen würden, die durch hinterlistige Einführungen hervorgerufen wurde, in welchen man Unfer gerichtet, auf Bezüge gegründeten Forderungen als einen Angriff auf ihre Unabhängigkeit darstellte, welche eine beachtliche Verberberung verurtheilt. Aber vergebens waren bisher unsere Erwartungen. — Die Englische und Französische Regierung rufen für die Türkei auf und das Erscheinen ihrer vereinigten Flotten bei Konstantinopel dient zur größeren Aufmunterung der Hartnäckigkeit derselben. — Endlich führten beide westlichen Mächte, ohne vorhergegangene Kriegserklärung, ihre Flotten ins Schwarze Meer, indem sie ihre Absicht verkündeten, die Türken zu vertheidigen und unsere Kriegsschiffe an der freien Schifffahrt am Schzuge unserer Küsten zu verhindern. Nach einer solchen, unter Gebrauche der eigenen unzerstörten Handlungsweise haben Wir unsere Verhandlungen mit diesen Mächten abgebrochen, und alle politischen Beziehungen mit diesen Mächten abgebrochen, und wir stellen sich, in einer Reihe mit den Feinden des Christenthums, England und Frankreich Rußland gegenüber, das für die erhabene Kirche freies! Aber Rußland wird seinen heiligen Beruf nicht verweigern, und wenn die Feinde sein Gebiet angreifen, so sind wir bereit, ihnen mit der von unfern Vorfahren uns überkommenen Standhaftigkeit entgegen zu treten. Sind wir nicht jetzt dasselbe russische Volk, von dessen Tapferkeit die denkwürdigen Begebenheiten des Jahres 1812 Zeugnis ablegen? Möge uns denn der Allerhöchste dazu verhelfen, dies mit der That zu beweisen! In der Hoffnung, indem wir für unsere unerbittlichen Brüder, die den christlichen Glauben bekennen, zu den Waffen greifen, wollen wir mit dem einen Herzen ganz Rußlands ausrufen: „Waffen Herr! Unser Kaiser! den wir fürchten! Es Rehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreut werden!“ Geben zu St. Petersburg, am 9. Februar, im Jahre nach Christi Geburt, ein tausend achthundert vier und fünfzig, unserer Regierung im neun und zwanzigsten.

Aus Petersburg vom 23. Febr. wird geschrieben: Die englische Gesandtschaft hat uns vorgestern Abend verlassen; die französische ging gestern früh ab. Vor wenigen Tagen hat der Marquis v. Galignani vom Kaiser noch den Wladimir-Orden erhalten. Im Allgemeinen herrscht hier geringere Erbitterung gegen Frankreich als gegen England. Fürst Paskevitch ist seit dem 19. Febr. hier und es gehen verschiedene Gerüchte über seine künftige Bestimmung. Zahlreiche freiwillige Saken für den Krieg fließen in die Staatskasse. Der Kaiser will leben, ist aber jetzt wiederhergestellt. Der Handel ist vollständig gelähmt; man fürchtet ein Verbot der Goldausfuhr, welches die kommerziellen Verhältnisse noch schwerer beeinträchtigen würde.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Krajowa, d. 16. Febr., wird dem „Wanderer“ geschrieben: Man nimmt an, daß Russischerseits die Gerinnung der türkischen Besetzungswerke von Kalafat bis in ihrer nächsten Nähe rings um-

her schon bewerkstelligt worden sei. Nirgends haben sich aber die russischen Grenzwachen von Dorf Kalafat über die Entfernung von drei Stunden genähert. Anfangs dieses Monats fielen fast täglich Vorpostengefechte vor, und was heute von den Russen zu ihrer Verschanzung und Befestigung ausgeführt war, wurde am zweiten, oft an demselben Tage, von den Türken zerstört. So ging es bis zum 7. und 8., wo auch die Vorpostengefechte aufhörten, einige mutwillige Redereien zwischen den äußersten Wachposten ausgenommen. Es ist zwischen den feindlichen Heeren bei Kalafat eine Stille eingetreten, die mir die Stille vor dem Gewitter zu sein scheint. Obwohl seit dem 3. d. M. Aller Aufmerksamkeit auf die untere Donau in der großen Wallachei gerichtet ist, wo sehr blutige Gefechte stattfinden, so glaube ich dennoch weder von der einen noch von der anderen Seite an einen ernstlichen Donauübergang schon jetzt; vielmehr ist es die Strategie des Muschirs, die Russen nie zur Ruhe kommen zu lassen, sondern durch Strapazen und kleinere Gefechte abzumühen, zugleich aber auch seine Truppen die Feuerprobe bestehen zu lassen und so ihren Muth zu heben. Ich habe schon lange Ihre Aufmerksamkeit auf den linken türkischen Flügel hinzulenken versucht, und ich glaube auch jetzt, daß hier nächstens ein großer Schlag von Seiten der Türken geführt werden wird. Die Zahl der russischen Truppen in der kleinen Wallachei ist stark angewachsen, und die Biffer von 50,000 Mann dürfte die geringste sein; aber auch die Türken verstärken sich fortwährend, und Omer Pascha weilt theils in Widbin, theils in Kalafat.

Aus den Donauuferkantonen wird der „Pr. C.“ berichtet, daß die allgemeine Aufmerksamkeit sich jetzt nach der untern Donau zu richten beginnt, woselbst, aller Wahrscheinlichkeit nach, bedeutende Kriegsoperationen binnen kurzer Frist zur Ausführung kommen dürften. Nachdem es den Russen gelungen ist, auf der vor Matshin liegenden wallachischen Insel festen Fuß zu fassen, haben sie auch etwa 1/2 Stunde stromabwärts von Braila eine Redoute errichtet. Auch die Garnison von Braila ist verstärkt worden und hat namentlich einen Zuwachs von Artillerie und Geschützen erhalten. Jedemfalls erscheint die etwas stromabwärts von Braila liegende Gegend, dem türkischen Dorfe Gischet gegenüber, für das Unternehmen des Donauüberganges sehr geeignet, da der Fluß dort nur 14—1500 Schritt breit und die Strömung nicht sehr stark ist. Andererseits sind auch die Türken beschäftigt, das gegenüber liegende Ufer in starken Verteidigungsstand zu setzen. So haben sie namentlich bei dem Dorfe Gischet die Verschanzungen verstärkt und eine neue Batterie errichtet, von wo aus sie die russischen Positionen und auch Braila fast täglich mit Kugeln bewerfen. — Auch in der Gegend von Altena scheint man eine Konzentration bedeutender russischer Streitkräfte vorzubereiten. Wenigstens werden ansehnliche Proviantlieferungen dahin abgeschickrieben.

Die „C. Z.“ meldet aus Athen vom 17. Febr.: Es haben sich Komitès gebildet, die für Geld, Waffen, Munition u. Sorge tragen sollen. Viele Beamte haben ihre Entlassung aus dem griechischen

Dienste genommen und sind mit Bewaffneten nach dem Schauplatz gezogen. Der General Kalergis wird mit mehreren tausend Bewaffneten erwartet. Nach Samos, Chios und Kreta ist geschickt worden, um dort gleichfalls so schleunig als möglich den Aufstand ausbrechen zu machen. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz aber lauten nicht befriedigend, da es den Griechen an Geschick fehlt, um die Türken aus den festen Plätzen zu vertreiben. Der hier weilende türkische Geschäftsträger hat bisher drei Noten an die griechische Regierung ergangen lassen, welche er auch zugleich den Ministern Oesterreichs, Englands, Frankreichs und Preussens mitgetheilt hat. In diesen Noten beklagt er sich über die Vorkälle in Athen, Akarnanien, Aetolien und Patras, welche das gute Einvernehmen zwischen Griechenland und der Türkei zu vernichten drohen. Die Gesandten der vier Mächte haben nach einer stattgehabten Konferenz beschlossen, die griechische Regierung zu ersuchen, jene Noten des türkischen Geschäftsträgers in Beachtung zu ziehen. Rußland gewinnt durch diese Umstände jedenfalls, indem nun die Kräfte der Porte auf sehr verschiedenen Punkten in Anspruch genommen werden. Deshalb sieht man auch die russische Gesandtschaft ziemlich unverholen das Treiben der Griechen unterführen.

Berichte aus Griechenland vom 18. Febr. melden, daß an diesem Tage die erwartete englische Schiffs-Expedition in Prevesa noch nicht eingetroffen war. Den Fall der Forts von Arta und Prevesa erwartete man täglich. Drei Stürme auf Arta haben die Insurgenten vergeblich gemacht und sind mit blutigen Köpfen zurückgeschlagen worden. In Missolonghi in der griechischen Provinz Eivadien (nicht zu verwechseln mit einem griechischen Dorfe ähnlichen Namens in der türkischen Provinz Albanien) haben sich unter der Garnison unruhige Symptome kundgegeben. Der Begier Hafiz-Pascha hat im östlichen Albanien gegen Aufstandsversuche das Standrecht publiciren lassen. Jedem Griechen, der sich dem Aufstande anschließen sollte, wird mit dem Tode gedroht. Man ist der Ansicht, daß sich die Insurgenten in dem schwer zugänglichen Theile Südbanien wohl einige Zeit halten können, daß die Insurrection aber den gehofften Erfolg nicht haben werde.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 6. März d. J. zu verhandelnden Sachen.

A. Öffentliche Sitzung.

- 1) Erhöhung des Etatititels für Gerichtskosten.
- 2) Anschlag über ein Wasser-Reservoir im Hospitale.
- 3) Bewilligung einer Lantieme von den eingehenden Sporteln.

B. Geschlossene Sitzung.

- 1) Wahl des Beigeordneten.
- 2) Wahl der Mitglieder der Kreis-Ersatz-Commission.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Goebecke.

Bekanntmachungen.

Warnung.

Schon seit längerer Zeit circuliren in hiesiger Stadt die infamsten Gerüchte über Herrn **J. G. Schlobach jun.** und wird namentlich die niederträchtige Lüge — mit oder ohne Absicht — ausgebreitet, es sei Herr **Schlobach** wegen Gebrauches falscher Gewichte zur Untersuchung gezogen worden.

Unter Uebergabe aller, die persönlichen Verhältnisse Herrn **Schlobach's** mit geläufiger Zunge verbreiteten weiern Gerüchte diene hiermit zur Entgegnung, daß Herr **Schlobach** sich noch niemals wegen Gebrauches falscher Gewichte in Untersuchung befunden und daß alle diejenigen, welche an Herrn **Schlobach** irgend welche rechtliche Forderungen zu formuliren im Stande sind, zu ihrer Befriedigung sich nur auf das Comptoir Herrn **Schlobach's** zu bemühen brauchen.

Im Uebrigen erhält derjenige eine Belohnung von

Fünfzig Thalern

hiermit zugesichert, der mir die Urheber der obenerwähnten schändlichen Gerüchte namhaft macht, so daß ich dieselben gerichtlich belangen und bestrafen lassen kann.

Leipzig, den 24. Februar 1854.
Rechtsanwalt **Robert Kleinschmidt**,
in Vollmacht Herrn **J. G. Schlobach's** jun.

Gesuch.

Ein junger Gärtner als Gehülfe und zwei brauchbare Gartenburche finden sofort ein gutes Unterkommen auf dem Schloßgarten zu Schön-**Wölkau** bei Delitzsch.

Wäpfer.

Einen Bekehrling sucht zu Dfern der Barbier **C. Bigger** in Wettin.

Verkauf eines Gasthofes.

Ein vorzüglich rentirender **Gasthof** im besten baulichen Stande nebst einem schönen Garten, circa 8 Scheffel Aushaart des besten Landes mit einem erst vor einigen Jahren neu erbauten Salon, welcher gut besucht wird, in einer Stadt im Saalkreise belegen, ist eingetretene Todesfalle halber mit einer Anzahlung von ohngefähr 4000 **R** baldigst oder auch sofort käuflich zu übernehmen. Das Nähere mündlich oder auf portofreie Briefe durch **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Pferdeverkauf in Gröbzig.

Dem betreffenden Publikum die ergebene Anzeige, daß von

Montag den 6. März c.

an ein Transport guter Spannpferde, Wallachen, allhier zum Verkauf bereit steht.

Gebrüder Kersten,

Pferdehändler in Gröbzig.

Holz-Verkauf.

Es sollen Dienstag als den 7. d. M. früh 9 Uhr nochmals zu dem früher **Seubert'schen** Gute zu **Milza** gehörige circa 100 Stück Rüstern und eben so viel Ethern, vorzüglich für Tischler sich eignend, verkauft werden.

Fr. Meinicke.

Ein junger Bursche, welcher Lust hat die Müller-Profession zu erlernen, findet sofort oder zu Dfern ein Unterkommen in der Wassermühle zu **Holzweißig** bei Witterfeld.

Blasfabälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Auction.

Montag den 6. März Nachmittags 1 Uhr u. folg. Tage um dieselbe Zeit sollen gr. Ulrichsstr. Nr. 20 wegen **Domicilveränderung einer Familie** Mahagoni- u. birkenes Mobiliat, als: Sopha's, Bureau's, Brümmeur und große Spiegel, ovale, Sopha's, Klapp-, Auszie- und Waschtische, Bücher-, Spiegel-, Wäsch-, Kleider-, Küchen- und Fliegenschränke, Stühle, Kommoden, Bettstellen, Bücherregale, 2 Modellierstühle, Bilder, Gefäße, Zinn, Kupfer, Federbetten und dergl. m. meißbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

J. G. Brandt,

Auct.-Commis. u. gerichtl. Exarator.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, mein in hiesiger **Leipziger Straße** belegenes **Bachhaus** aus freier Hand zu verkaufen, resp. zu verpachten, und können sich daher Kauf- oder Pachtlustige zu jeder Zeit bei mir melden. **Schkeuditz**, am 1. März 1854.
L. Müller.

Ein schwerer, noch im besten Zustande befindlicher Wagen mit eisernen Achsen steht zu verkaufen in **Schottcrey**. Das Nähere sagt der Gastwirth **Heinze** daselbst.

Eine Frauensperson aus den vierziger Jahren, mit guten Attesten versehen, wird zum 1. April c. als Wirthschafterin gesucht. Adresse: Zimmermeister **F. Rehling** zu **Wettin**.

Einen Burschen wünscht Dfern in die Lehre zu nehmen **Fr. Bierdümpel**, Barbier, Schülterhof Nr. 764.

Fr. holl. u. engl. Austern, frischen Silberlachs, frische Goldbutten, frischen See-Dorsch und ganz vorzüglich fetten **geräuch. Rhein-Lachs** empfangen haben.

Julius Riffert.

Echt Engl. Patentwagenschmiere empfiehlt bei Fässern und im Einzelnen billigt **Fr. Aug. Verschmann.**

Alte Kaffeebretter,

Brotkörbe, Zuckerkasten u. s. w. werden in den modernsten Farben sauber und schön auslackirt und wie neu wieder hergestellt bei **Louis Dietrich Wittwe, Rathhausgasse Nr. 254.**

Alle Arten Strohhüte werden fortwährend zum Waschen, Bleichen und Modernisiren angenommen und auf das Schönste retouirt geliefert in der Pukhandlung von Nietsch, große Klausstraße.



Daß wir mit einem neuen Transport guter dänischer und mecklenburgischer Ackerpferde hiesigen Orts angekommen sind, erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stumsdorf, den 2. März 1854.

Gehre & Neiche.

Firma's

werden in den modernsten Schriften in Gold und Farbe geschrieben, so wie auch Vergolderei, da ich versichern kann, daß alle verarbeiteten Arbeiten sich durch Schönheit und Dauerhaftigkeit auszeichnen werden.

Louis Dietrich Wittwe, Rathhausgasse Nr. 254.

Frischen Seedorf, Frische Butten, Fette wilde Enten

erhielt so eben

Julius Kramm.

Großfrische Spickale, Kräuter-Anchovis, Fetten ger. Weser-Lachs empfiehlt **Julius Kramm.**

Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis a vis, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Die anonyme Anzeige aus Lößlun. Schlachtvieh betreffend, kann nicht aufgenommen werden und sind die Infektionsgebühren wieder zurückzunehmen.

Expedition der Hall. Zeitung Schwetfche.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Agnes mit dem Kaufmann Herrn Kröbel hier beehrt sich theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen die verwittw. Postsecretair **Miße. Marseburg, den 2. März 1854.**

Todes-Anzeige.

Unser Sohn und Bruder **Emil Julius Hoffbauer, Handlungs-Commis in Halle,** starb daselbst heute früh an einem gastrisch nervösen Fieber in dem Alter von 28 Jahren 2 Monaten und 2 Tagen.

Dies betrübt zeigen dies Verwandten, Freunden und Bekannten an und bitten um ihre stille Theilnahme der **Pastor Hoffbauer** nebst Frau und Kindern. **Ammendorf, den 2. März 1854.**

Marktberichte.

Magdeburg, den 2. März. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — Gerste — — — — —
Roggen — — — — — Hafer — — — — —
Karottenspiritus, die 14,000 % Tralles 42 1/2 %

Nordhausen, den 28. Februar.
Weizen 3 # 12 1/2 bis 3 # 22 1/2 %
Roggen 2 # 15 # 3 # — — —
Gerste 2 # 5 # 2 # 14 # — — —
Hafer 1 # 8 # 1 # 15 # — — —
Weißt pro Centner 14 #
Weinl pro Centner 13 # 22 1/2 %

Berlin, den 2. März.
Weizen loco 88-96 #
Roggen loco 64-69 #, Frühlj. 62 1/2 # 61 1/2 # vert., Juni allein 64 1/2 # 64 # vert.,
Gerste, große 53-56 #, kleine 47-52 #
Hafer loco 34-38 #, Lieferung Frühlj. 49spd. 35-34 1/2 #

Erbsen 70-76 #
Wintererbsen 67-85 #, Wintererbsen 86-84 #
Rübel loco 11 1/2 #, Fr., 11 1/2 #, März, 11 1/2 #, Apr., 11 1/2 #, März/April 11 1/2 #, Fr., 11 1/2 #, April, Mai 11 1/2 #, Fr., 11 1/2 #, Juni, Juli 23 #, Fr., 22 1/2 #
Weizen fest. Roggen weidend. Rübel ohne wesentliche Aenderung. Spiritus weidend.

Breslau, d. 2. März. Weizen, weißer, 91-108 1/2 #, gelber 91-106 1/2 #, Roggen 74-83 1/2 #, Gerste 65-72 1/2 #, Hafer 33-45 1/2 #
Stettin, d. 2. März. Weizen 86-96 #, Frühlj. 95 #, u. G. Roggen 64-66 #, Frühlj. 64 #, Rübel März 11 1/2 #, Fr., Frühlj. 11 1/2 #, Spiritus März 11 1/2 #, Frühlj. 11 1/2 #, Fr., 12 #

Hamburg, d. 1. März. Weizen flau und stille, Roggen stille.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg verfahren:
Aufwärts, d. 1. März. G. Dümmling, Guano, v. Hamburg u. Dresden. — Den 2. März. G. Dümmling, Schwefel, v. Hamburg n. Schönebeck. — F. Andrae, desgl. u. Wudau. — B. Dümmling, Gitter u. Guano, desgl. u. Dresden. — G. Knopf, Eisenhaken u. Guano, desgl. — F. Andrae, Schwefel, desgl. n. Schönebeck. — G. Zonne, Steinohren, desgl. u. Wudau.
Abwärts, d. 2. März. G. Zonne, Weizen, v. Dornburg n. Hamburg. — G. Wittfack, Zucker, v. Dornburg n. Magdeburg. — G. Heise, desgl., v. Salzmünde n. Brauß-Magdeburg. — Derichse, desgl. nach Stettin. — G. Schreiber, gelbe Erde, v. Berlin nach Magdeburg. — C. Rubberg, chemische Fabrikate, von Schönebeck n. Landsberg a. W. — F. Söppner I., Weizen, Weizen u. Weizen, v. Bernburg n. Hamburg. — B. Schmidt, Gypssteine, v. Altenburg n. Spandau. — D. Heise, desgl. — G. Wolke, Ebon, v. Salzmünde n. Berlin. — B. Krepsh, Weizenohren, v. Aufsig n. Neust-Magdeburg. — M. Schanz, Ebon, v. Friedeburg n. Berlin. — A. Schögel, Weizenohren, v. Aufsig n. Neust-Magdeburg.
Magdeburg, den 2. März, 1854.
Königl. Schiffsamt. P. a. a. e.

Fonds- und Geld-Cours.

A m t l i c h.		Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
Fonds-Courfe.	3/4	93 1/2	93 1/2	50 1/2	49 1/2	—	—
R. v. Am. Pöder.	3/4	93 1/2	93 1/2	—	—	—	—
Staatsschuldss.	3/4	78 1/2	77 1/2	—	—	—	—
Pr. Stadt-Dbl.	1 1/2	—	—	—	—	—	—
R. u. N. R. Renten.	3/4	90 1/2	89 1/2	—	—	—	—
Pr. III. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. IV. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. V. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. VI. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. VII. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. VIII. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. IX. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. X. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XI. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XII. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XIII. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XIV. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XV. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XVI. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XVII. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XVIII. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XIX. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XX. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XXI. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XXII. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XXIII. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XXIV. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XXV. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XXVI. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XXVII. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XXVIII. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XXIX. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. XXX. Serie	1 1/2	—	—	—	—	—	—

Nachst. Maltrichter 40 à 39 1/2 gem. Berlin-Anhalter Lit. A. u. B. 91 à 89 1/2 gem. Berlin-Stettiner 101 1/2 à 102 1/2 gem. Köln-Minden 95 à 92 à 93 gem. do. H. Emiffion 93 à 92 gem. Niederschl.-Märkische Prior. 82 à 80 gem. do. IV. Serie 92 à 90 gem. Oberschl. Lit. A. 136 à 134 1/2 gem. Rheinische 62 à 51 gem. Frankfurt-Danau 79 à 77 gem. Ludwigschafen-Berbach 95 à 94 gem. Mecklenburger 39, 29 1/2 à 30 gem. Nordbahn (Dreier- u. Vieler) 34, 32 1/2, 1/2 gem. Braunschweigische Bank 96 à 97 bj.

Die Course unserer Eisenbahn-Actien anfangs flau, trüben sich im Lauf des Geschäftes noch mehr und wurden erst zum Schluss der Woche etwas fester. Preussische Fonds niedriger gehalten, 4 1/2 Proz. Anleihe 93 1/2, 93, 92, ausländische Fonds wiederum gewöhnlich.

Wasserstand der Saale bei Halle am 2. März Morgens am Unterpegel 7 Fuß 2 Zoll. am 3. März Morgens am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 2. März am alten Pegel Nr. 0 und 1 Zoll. am neuen Pegel 7 Fuß 1 Zoll.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Vermischtes.

— Oldenburg, d. 26. Februar. Unsere Bade-Insel Wangerooge hat kürzlich wieder empfindliche Verluste gehabt, und bei den eben jetzt anhaltenden Stürmen aus Nordwest ist noch Schlimmeres zu befürchten. Der Abbruch an der nordwestlichen Seite der Insel schreitet unaufhaltsam vorwärts und ist schon fast unmittelbar vor das Dorf gerückt. Zwei Eigenthümer haben sich bereits zum Abbruch ihrer den Fluten ausgesetzten Häuser entschlossen. Wenn nicht ein günstiger Zufall die Strömung versetzt und eine schützende Sandbank aufwirft, wird vielleicht schon bald die Stelle des Bade-Etablissements mit seinen Anlagen in Meeresstrand verwandelt werden.

— Köln, d. 24. Febr. Eine Vergiftungsgeschichte, die sich Sonntag vor acht Tagen im benachbarten Dorf Bachem zugegetragen, hat einiges Aufsehen gemacht. Eine aus Mann, Frau und fünf Kindern bestehende, in großer Dürftigkeit lebende, übrigens sehr brave und deshalb wohlgeleitete Tagelöhnerfamilie erkrankte sofort nach dem Genuß einer zum Abendbrot dienenden, aus Weizen- und Roggenmehl mit Wasser, Salz und Schwarzbrot bereiteten Suppe, mit Ausnahme jedoch zweier Kinder, die an der Mähzeit nicht Theil genommen. Der herbeigerufene Arzt erkannte, daß eine Vergiftung stattgefunden, konnte aber nur die Frau und ein Kind von sieben Jahren retten, der Mann und zwei Mädchen von zwölf und vierzehn Jahren starben am folgenden und dem nächstfolgenden Tag. In den Resten der Suppe wurde Arsenik gefunden. Woher dieses zerstörende Gift und wie es in die Suppe gekommen, ist bis jetzt nicht aufgeklärt, ein Verbrechen von fremder Hand jedoch nicht denkbar. — Zu Koblenz entlieh sich vor etlichen Tagen ein in ökonomischen Sorgen lebender Familienvater, in Gegenwart seiner drei kleinen Kinder, durch einen Schnitt mit dem Rasirmesser. Man ist hier geneigt, die dreifache Vergiftung zu Bachem auf ähnliche Motive zurückzuführen. Sicher ist, daß in jetziger Zeit eine fürchterliche Summe ungekannter Noth auf dem Dasein zahlreicher Familien des achtbaren Arbeiterstandes lastet, die es nicht über sich vermögen, um Almosen zu bitten.

— Hamburg. Dem Vernehmen nach sind schon bis zum 15. Mai sämtliche Plätze auf den diesigen Expedienten für die directe Auswanderung zu Gebote stehenden Schiffen vergeben, sodas neue Meldungen nicht vor dem 1. Juni werden berücksichtigt werden können.

— Rom, d. 21. Febr. Die Thäler Umbriens, zwischen Assisi, Perugia und Foligno sind seit neun Tagen der Schauplatz vieler Elendes und Unglücks, welches ein heftiges Erdbeben über jene Landstriche gebracht hat. (Das Erdbeben fand in der Nacht vom 11. Februar Statt.) Auch die heutigen Nachrichten sprechen von ab und zu wiederkehrenden, wenn auch leichteren, Erschütterungen. Gegen hundert in der Campagna zerstreute Mauerhöfe, sechs Kirchen, fünf Klöster und fast die ganze 1700 Einwohner zählende Driestadt Bassia bei Foligno sind Schutthaufen. Diese Katastrophe war in Perugia und der Umgegend von Volksunruhen begleitet; die allgemeine Noth und die nicht unbegründeten Klagen über die immer steigende Unsitlichkeit des Büchers der Reichen waren Veranlassung dazu. Doch davon schweigt das Giornale di Roma. In Perugia predigte ein Priester während der Dauer des Erdbebens dem Volke, es sei dies Gottes gerechte Rache, weil in der Stadt und Umgegend sich so viele Feinde der Kirche und Freunde der Republik verborgen hielten. Als er nach vollendeter Predigt von der letzten Stufe der Kanzel herabstieg, traf ihn ein tiefer Dolchstoß in den Hals; die Wunde soll tödlich sein; der Borsall selber ist verbürgt, der Mörder aber entkommen. Der Papst schickte gleich bei der ersten Nachricht den in dieser frengen Jahrezzeit des Ubadachs Beraubten ein Almosen von 500 Scudi, dem heute ein zweites von 300 Scudi folgte. Auch der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen bedachte die Nothbedrängten mit einem ansehnlichen Gnadengeschenk. Die Mitglieder der Congregation San Vincenzo de Paoli sammeln in Rom Haus für Haus Gaben für die Verunglückten. (R. 3.)

— Paris, d. 27. Februar. Der berühmte Schriftsteller Lamennais ist heute Morgen 9 Uhr an einem Lungenleiden gestorben. Er blieb bis zum letzten Augenblicke bei den (antikatholischen) Ueberzeugungen seiner letzten Lebenshälfte. Nach seinem ausdrücklichen Willen wird er ganz wie die Armen bestattet werden. Das Leichenbegängniß findet übermorgen früh statt.

— In den hiesigen Salons — schreibt man aus Paris — erzählt man sich eine Anekdote, die, so fabelhaft sie auch klingt, doch wahr sein soll. Wenige Tage vor der Abreise des Herrn von Kisseff erlitten der russische Fürst F. bei Herrn Rothschild und hat denselben, ihn im Schuldgefängnis zu Glich einsperren zu lassen. „Wie“, rief Herr Rothschild, „Sie schulden mir ja nichts!“ — „Darauf kommt es nicht an“, entgegnete der Fürst, „ich werde Ihnen für 1,800,000 Franken Wechsel unterschreiben. Sie erwirken ein Urtheil gegen mich und lassen mich gleich einstecken. Hier haben Sie zwei Bankjetten von 1000 Franken, die die Kosten betreffen.“ — „Was soll ich aber mit Ihren Schuldverschreibungen machen?“ fuhr Rothschild fort. — „Sie werden“, erwiderte der Fürst, „Herrn von Kisseff mittheilen, daß Sie diese Summe von mir zu fordern hätten und daß Sie sich meiner Person versichern müßten. Zugleich werde ich Ihnen einen kläglichen Brief schreiben und Kaiser Nikolaus bitten, meine Güter bis zum Betrag meiner Schuld verkaufen zu lassen, damit Sie bezahlt werden und ich meine Freiheit erhalte. Wenn das Geld dann ankommt, so behalten Sie es und zahlen mir die In-

teressen.“ So geschah es denn auch. In der vorigen Woche kam das Geld an. Es fällt dem Fürsten aber nicht ein, Frankreich zu verlassen, indem er den Rest seines Vermögens der Confiscation preisgibt, nur um hier zu bleiben.

— Hier in der Schweiz — schreibt man von dort — geht die edle Kunst des Tischklopfens und Hutzdrehens ihren Gang fort. In Bofingen (Aargau) gab der Klopfgeist, über das Schicksal der Schweiz befragt, zur Antwort: binnen 20 Wochen sei dieses Land von französischen und österreichischen Truppen besetzt, sie werde alsdann zerstückelt, 12 Kantone fallen nämlich an Frankreich, 8 an Oesterreich und 2 an Preußen. Die Besetzung werde 6 Wochen andauern und am 5. August werden die fremden Truppen wieder abziehen.

Die vielbesprochene Gustav Adolf-Statue, die für Gothenburg bestimmt, im Jahre 1852 aus den Schiffe, welches sie dahin führen sollte, aber bei Helgoland strandete, von den Helgoländern geborgen und nach dem Strandrecht für ihr Eigenthum erklärt worden war, ist für 6500 Mk. Cour. nach Bremen verkauft worden.

— In der Neuyorker Industrie-Ausstellung waren die deutschen Zollvereinsstaaten durch 635 Artikel vertreten. Die meisten Einfuhren bestanden in Wolstoffen. Musikalische Instrumente aus Deutschland hatten sich in Neuyork einer großen Theilnahme und Aufmerksamkeit zu erfreuen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 8. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. Folgendes:

Eine Polizei-Verordnung, die „Schließung der Schankstuben zur Polizeistunde“ betreffend. — Die Königl. Regierung verfügt darin: 1) Schankstätten, in welchen ordinaires Bier oder ordinärer Branntwein ausgekostet wird, müssen zur Polizeistunde, welche die Lokalpolizeibehörde allgemein für den Ort zu bestimmen hat, geschlossen, und dürfen nach dieser Zeit dort keine Wäste mehr gesetzt werden. Die Polizeibehörde ist ermächtigt, durch schriftliche Verfügung für einzelne Schankstätten obiger Art Ausnahmen von dieser Maßregel zu gestatten. 2) Wer in den sub No. 1. erwähnten Schankstätten über die Polizeistunde hinaus, ungeachtet der Wirth, dessen Stellvertreter oder ein Polizeibeamter ihn zum Fortgehen aufgefordert hat, verweilt, ist mit Selbstbusse bis zu 3 Thlr. zu bestrafen. 3) Die Wirths, welche das Verweilen ihrer Gäste in den gedachten Schankstätten, oder zu einer von der Lokalpolizeibehörde verbotenen Zeit dulden, haben in Gemäßheit des §. 342 des Strafgesetzbuchs eine Geldbusse bis zu 20 Thlr. oder Gefängniß bis zu 14 Tagen zu erleiden.

Die Königl. Regierung erinnert daran, daß die Passkarten für Reisende nur für das Kalenderjahr, auf welches sie lauten, gültig sind.

Die Königl. Regierung bringt einen Allerh. Erlass zur öffentlichen Kenntniß, welcher bestimmt, daß die Schöffen, d. h. die Magistratsmitglieder ausschließliche der Bürgermeister und Beigebornen, in den Städten der sechs sächsischen Provinzen nach Einführung der Städte-Ordnung vom 30. Mai v. J. denselben Titel beibehalten sollen, welchen sie zur Zeit des Erlasses der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 geführt haben.

Die Königl. Regierung macht bekannt, daß in den Kalendern pro 1854 in Betreff des diesjährigen Frühjahrs-Frosts und Viehmarctes zu Naumburg eine unrichtige Angabe enthalten, indem der bezeichnete Markt nicht am 30. April o., sondern am 3. April o. abgehalten werden wird.

In den Städten Brehna, Elsterwerda, Freyburg, Landsberg, Mücheln und Pörsch ist am 1. März die neue Städteordnung in Kraft getreten.

Die Königl. Regierung macht darauf aufmerksam, daß jeder Preussische Unterthan, welcher nach den R. R. Oesterreichischen Staaten reiset, zu seiner Reiseurkunde — Paß oder Wanderbuch — das Bisth. einer R. R. Oesterreichischen Landesbehörde oder eines zu deren Ertheilung ermächtigten R. R. Oesterreichischen Consuls sich zu beschaffen hat. Nur für die Bewohner der Regierungsbezirke Merseburg, Bielefeld, Pommern und Pommern sind zu Reisen nach Böhmen, Mähren und Oesterreichisch-Schlesien, sowie zu einem dreizehntägigen Aufenthalt in diesen landesfremden Paßkarten ausreichend, die aber von den R. R. Oesterreichischen Grenzbehörden mit einem Stempel versehen werden müssen.

Die „Personal-Chronik“ des Amtsblattes meldet:

Dem Vorkatholischen des Daugheim-Schöberger Reichsverbandes ist der Rittergutsbesitzer Delius in Großföhren und zu dessen Stellvertreter der Amtmann zu Eickendorf gewählt und von der königlichen Regierung bestätigt worden. Durch Rescript des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, ist der bisherige Civil-Aufwärter Bischoff vom 1. Januar o. ab zum Secretäre und Buchhalter bei der Königl. Salinverwallung zu Artern ernannt. Dem Höflicher Kindling ist die Hofmeisterstelle zu Köchlin in der Oberförsterei Hohenbusch nach Ablauf der Probezeit definitiv verliehen worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Wilsingrode und Acherode, in der Diöcese Bielefeld, ist dem bisherigen Pfarrer Carl Wilhelm Leichmann zu Egelrode, Eporthe Salza, verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Egelrode ist königlichen Patronats. Die unter Königl. Patronate stehende Pfarrstelle zu Big mit dem Filiale Rogäfen, in der Diöcese Bielefeld, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers vacant geworden. Eporthe Duesen, Königl. Patronats, kommt durch die freiwillige Emeritierung ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung. Die Schulstelle in Wallroda, Eporthe Gedariberg, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle in Bietzgan, Eporthe Eilenburg, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Im Regierungsbezirk Merseburg ist gegenwärtig in 63 Städten die neue Städteordnung vom 30. Mai pr. in Kraft getreten. Da im Merseburger Regierungsbezirk überhaupt 72 Städte vorhanden sind, so ist die Städte-Ordnung noch nicht eingeführt in 9 Städten, nämlich in Eilenburg, Mühlberg, Schraplau, Laucha, Brehna, Ballhausen, Dommisch, Stößen und Stolberg.

— Sicherem Vernehmen nach sind die Verhandlungen zwischen der Königlich preussischen und der Königlich sächsischen Regierung über die Anlage einer Eisenbahn von Leipzig nach Weissenfels ihrem Abschluß nahe. (M. C.)

— Magdeburg, d. 1. März. Der Magistrat der Stadt Magdeburg hat in dem Gesekentwurs vom 1. December 1853, betreffend die Kreis-Verfassung der Provinz Sachsen, Veranlassung gefunden, sich an die zweite Kammer zu wenden. Derselbe glaubt eine

Benachtheiligung für die Stadt Magdeburg in dem Geses-Entwurfe deshalb zu finden, weil er nichts darüber enthält, wie es mit der Verwaltung der Kreis-Communal-Angelegenheiten in denjenigen Städten gehalten werden soll, welche eigene Stadtfreie bilden. Der Magistrat von Magdeburg stellt daher an die Kammern nach weitläufiger Motivierung den Antrag, etwa folgenden Artikel in den vorgelegten Geses-Entwurf einzufügen: "Städte von 50,000 Einwohnern und darüber sind berechtigt, einen Kreis für sich zu bilden. In allen Städten, welche eigene Kreise bilden, werden die Verrichtungen der Kreisstände von den Stadtverordneten-Versammlungen und die des Landraths von den Bürgermeistern ausgeübt".

Wanzleben. Die aus Wscherleben gebrachte Mittheilung, wonach in Wanzleben vor einigen Tagen eine Frau nach Auslage eines Arztes verunglückt sei, was sich durch die Section bestätigt haben soll, ist dahin zu berichtigen, daß jene Frau am Abdominal-Typhus gestorben und das von einem Hungertode durchaus nicht die Rede ist. Wenn nun auch bei dem hier herrschenden Nothstande ein Umschreiben jener Krankheit zu befürchten stand und deshalb polizeiliche Vorkehrungen getroffen wurden, so ist doch glücklicherweise jener Fall bis jetzt vereinzelt geblieben und überhaupt der Gesundheitszustand in dieser Stadt ein ganz befriedigender. (M. 3.)

Schmurgerichtshof in Halle.

Am 2. März.

Präsident: Appellations-Rath Kaufh. Richter-Collegium: Petersgand, Stecher, Hoffe, Kreisgerichts-Räthe: von Landwehr, Kreisrichter, Königl. Staats-Anwalt: Staats-Anwalt Delfe. Gerichtsschreiber: Kessendorfer Rudolph. Berathgeber: Justiz-Rath Gbmeier. Geschworne: Rechts-Anwalt Günther, Fabrikant Delfschig, Kammer-Rath Kerken, Rittergutsbesitzer Schneyde, Rittergutsbesitzer Schirmer, Wäldermeister Schulze, Steuer-Rath Voigt, Major a. D. Schneyde, Rittergutsbesitzer Herrmann, Postmeister Arnold, Rittergutsbesitzer u. Freiberger von Ehermann, Rittergutsbesitzer Büdick.

Ergänzungs-Geschworne: Schulze und Kreisbesitzer Füssel. Der Handarbeiter Ernst Ludwig Heinrich Stolle aus Stollberg, welcher dem, wie es scheint, seinen Charakter bezeichnenden Beinamen Tollkühn führt, bedarf wenig, namentlich wegen Diebstahls bestraft und auch jetzt noch in Untersuchung wegen mehrerer anderer gemeinsamer Diebstahle befangen, ist nach der gegen ihn erhobenen gegenwärtigen Anklage beschuldigt: 1) am 24. Decbr. 1852 den Gewalddiebstahl eines Heinesfeld aus ihrer verschlossenen Wohnung mittels Einsteigen in ein Schiefenfenster, mehrere Bettstühle, etwa 38 Ellen Leinwand und einiges Geld; 2) am 28. Juni 1853 dem Einwohner Andreas Harung und der unehelichen Ehefrau desselben aus deren gemeinsamer Wohnung den Gewalddiebstahl eines Heinesfelds, welcher zwei Buben eine Partie Fleischwaren und 42 Heller Geld; 3) am 4. August 1853 dem Handarbeiter Wilhelm Baumäcker aus Dorn durch Öffnen der Hausthür mit einem Nachschlüssel und Erbrechen eines Schreibtisches, aus diesem und andern offenen Behältern 3 Ebr. 15 Gr. 1 Pistole, 10 Scheid Garn, 1 Weibstock erwerbend zu haben. Der Angeklagte, der sogar von seiner Vorbestrafung mindestens keine bestimmte Kenntniss haben will, leugnet seine Schuld durchaus, wird jedoch durch den Ausspruch der Geschwornen überall für schuldig erklärt und von dem Gerichtshof wegen dreier gemeinsamer Diebstahle im wiederholten Rückfalle zu 20 Jahr Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 10 Jahr verurtheilt.

Fremdenliste.

Ingekommen Fremde vom 2. bis 3. März.

Kronprinz: Hr. Gemmeze, Rath Peder u. Hr. Fabrik. Stengel a. Stokfurth, Hr. Fabrikbes. Wedde a. Halberstadt, Hr. Vize-Präsident v. Wedell a. Bielefeld, Die Hrn. Kaufm. Dize a. Magdeburg, Löwe a. Hamburg, Striegel a. Breslau, Frankel a. Berlin, Dann a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Ousef, v. Zieftrunf a. Breslau, Hr. Dir. Schreiner a. Karlsruhe, Dr. Ingen. Krenner a. Grauburg, Hr. Fabrik. Kammfist a. Bietum, Die Hrn. Kaufm. Wegler a. Waldenburg, Biering a. Elberfeld, Eckert a. Brandenburg, Kaiser u. Belmer a. Berlin.

Goldner Ring: Hr. Cand. theol. Wittmann a. Goslar, Hr. Kreisgerichts-Rath Dize a. Delitzsch, Hr. Ousef, Jäger a. Ledersleben, Hr. Köhner a. Gernersheim, Hr. Defen. Kaufm. a. Landberg, Die Hrn. Kaufm. Condey a. Zürich, Sachold a. Würzen, Herrgert a. Bieleburg.

Englischer Hof: Hr. Ober-Forst-Rath v. Kretzen a. Braunshweig, Hr. Amtm. Köppen u. Hr. Defen.-Insp. Vögels a. Torgau, Hr. Tuch-Fabrik. Zunter a. Altenau, Hr. Advokat Schmidt a. Fulda, Hr. Kaufm. Schlier a. Nordhausen, Hr. Apoth. Krüger a. Hamburg.

Goldner Löwe: Hr. Fabrikbes. Peters a. Breslau, Hr. Kaufm. Jonas a. Berlin, Hr. Maschinenbauer Wedell a. Frankfurt a/D., Hr. Portepesfahr. v. Kropowich a. Mainz, Hr. Fabrik. Schlig a. Werra.

Stadt Hamburg: Hr. Fern. Steud. v. Wegener a. Berlin, Hr. Fabrik. Hermann a. Stelberg, Die Hrn. Defen. Freib. v. Brüd. a. Dresden, Scholz a. Bernsdorf, Hr. Amtm. Madenfen a. Meißelau, Hr. Cand. jur. Buchmann a. Kempten, Die Hrn. Kaufm. Bruch a. Stelberg im Harz, Weide a. Hüne, Bauer a. Magdeburg, Seifische a. Belg.

Goldner Kugel: Die Hrn. Kaufm. Stedner a. Suhl, Tramer a. Broitersode, Hr. Cand. Gebra Gally a. Ungarn.

Thüringer Bahnhof: Hr. Reg.-Rath v. Badum a. Merseburg, Hr. Fabrikbes. Dypenbach a. Reichensachsen, Hr. Bau-Rath Wurbschein a. Paderborn, Hr. Fabrik. Henn a. Dürrenberg, Hr. Kaufm. Stöckel a. Korburg, Hr. Pastor Braun a. Wittenberg.

Meteorologische Beobachtungen.

2. März.	Morgens 6 Uhr Nachm.	2 Uhr Abends	10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	343,49 Par. z.	343,16 Par. z.	343,16 Par. z.	343,27 Par. z.
Dunstgrad	1,90 Par. z.	2,18 Par. z.	2,29 Par. z.	2,16 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	90 pCt.	66 pCt.	89 pCt.	82 pCt.
Luftwärme	0,6 C. Rm.	5,7 C. Rm.	2,8 C. Rm.	3,0 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 6 1/2 * 8 1/2 * U. Morg., 10 1/2 * U. Vorm., 1 1/2, 4 1/2 U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds., 11 1/2 * U. Nachts.
Ank. von Leipzig 6 1/2 * U. Morg., 7 1/2 * U. Morg., 9 * U. Vorm., 12 1/2 U. Mitt., 4 1/2, 6 1/2 U. Nachm., 8 * U. Morg., 10 1/2 U. Abds.
 Personengeld: I. Kl. 27 $\frac{1}{2}$ Pf., II. Kl. 18 $\frac{1}{2}$ Pf., III. Kl. 11 $\frac{1}{2}$ Pf.

Abg. nach Magdeburg 7 1/2 * 9 * U. Morg., 12 1/2 U. Mitt., 6 1/2 U. Nm
 6 1/2 * (übern. in Cöthen), 10 1/2 U. Abds.
Ank. von Magdeburg 6 1/2 * (ist in Cöthen abern.), 8 1/2 U. Morg., 10 1/2 * U. Nm., 1 1/2 U. Nachm., 8 1/2 * U. Ab.

I. 2 * 9 $\frac{1}{2}$ Jgt., II. 1 * 16 $\frac{1}{2}$ Jgt., III. 20 Jgt.
 Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerrhisen, Wulffen, Gr. Weissand, Niemberg und Gröbers an. Die mit ** bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen anhalten. Die mit *** bezeichneten Züge vermitteln einen Schnellzug zwischen Berlin und Frankfurt a/M. Ausser den fahrplanmäßigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg, welcher gewöhnlich um 6-6 1/2 Uhr hier eintrifft und für alle Stationen Personen in II. und III. Wagenklasse befördert. Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) am 6 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm., 1 1/2, 4 1/2, 6 1/2 U. Nachm., 8 1/2, 11 1/2 U. Abends, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 1/2, 7 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm. und 10 1/2 Uhr Abends angehalten.

Abg. nach Berlin 6 1/2 * U. Morg., 4 1/2 U. Nachm.
Ank. von Berlin 1 1/2 U. Nachm., 11 * U. Nachts.

I. 6 * 14 $\frac{1}{2}$ Jgt., II. 3 * 22 $\frac{1}{2}$ Jgt. 63, III. 2 * 26 $\frac{1}{2}$ Jgt.
 Schnellzug: I. 6 * 7 1/2 Jgt., II. 3 * 22 $\frac{1}{2}$ Jgt., III. 2 * 27 1/2 Jgt.
 Die mit * bezeichneten Schnellzüge mit erhöhten Fahrpreisen wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 4 1/2 * 8 1/2 * U. Morg., 1 1/2 * U. Nachm., 6 1/2 * U. Abds., 11 1/2 * U. Nachts.
Ank. von Erfurt 5 1/2 * 10 1/2 * U. Vorm., 2 1/2 * U. Nachm., 4 * U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.

I. 3 * 25 $\frac{1}{2}$ Jgt., II. 2 * 6 $\frac{1}{2}$ Jgt., III. 1 * 20 $\frac{1}{2}$ Jgt., in 1 Tage hin u. zurück II. 3 * 25 $\frac{1}{2}$ Jgt., III. 2 * 12 $\frac{1}{2}$ Jgt.
 Schnellzug: I. 4 * 5 $\frac{1}{2}$ Jgt., II. 2 * 15 $\frac{1}{2}$ Jgt.

Abg. nach Eisenach 4 1/2 * 8 1/2 * U. Morg., 1 1/2 * U. Nachmittags
 11 1/2 * U. Nachts.
Ank. von Eisenach 5 1/2 * 10 1/2 * U. Morg., 2 1/2 * U. Nachm., 4 * U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.

I. 5 * 25 $\frac{1}{2}$ Jgt., II. 3 * 9 $\frac{1}{2}$ Jgt., III. 2 * 17 $\frac{1}{2}$ Jgt., in 1 Tage hin u. zurück II. 5 * 25 $\frac{1}{2}$ Jgt., III. 3 * 20 $\frac{1}{2}$ Jgt.
 Schnellzug: I. 6 * 12 $\frac{1}{2}$ Jgt., II. 3 * 26 $\frac{1}{2}$ Jgt.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Abg. nach Cassel 8 1/2 * U. Morg., 1 1/2 * U. Nachm., 11 1/2 * U. Nachts
Ank. von Cassel 5 1/2 * 10 1/2 * U. Morg., 4 * U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.

I. 9 * 8 $\frac{1}{2}$ Jgt., II. 5 * 18 $\frac{1}{2}$ Jgt., III. 4 * 6 $\frac{1}{2}$ Jgt.
 Schnellzug: 9 * 28 $\frac{1}{2}$ Jgt., II. 6 * 9 $\frac{1}{2}$ Jgt.

Abg. nach Frankfurt a.M. 8 1/2 * U. Morg., 11 1/2 * U. Nachts.
 5 1/2 * U. Morg., 4 U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.
Ank. von Frankfurt a.M. 5 1/2 * U. Morg., 4 * U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.

Die mit * bezeichneten Züge sind Personenzüge, mit ** Güterzüge, mit *** gemischte Züge und mit **** Schnellzüge.
 Die mit ***** bezeichneten Schnellzüge halten bei Corbetha, Kösen, Sulza, Vieselbach, Diesendorf, Fröttstedt und Herleshausen nicht an.

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Bitterfeld täglich 5 U. Nachm., nach Eisenben täglich 3 1/2 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin täglich 4 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Eilenburg täglich 3 U. Nachm., nach Cönnern täglich 5 U. Abds., nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 4 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Löbejün Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 5 U. Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 4 1/2 Uhr Morg. u. 2 1/2 U. Nachm., von Bitterfeld täglich 7 1/2 U. Morg., Cönnern täglich 9 U. Morg., Wettin täglich 8 U. Morg., von Eilenburg täglich 7 1/2 U. Morg., von Eisenben täglich 10 1/2 U. Morg., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Löbejün Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 7 1/2 U. Morg.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Jgt.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Jgt., Eisenben (4 1/2 M.) 27 Jgt., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 * 13 1/2 Jgt., Rossia (9 1/2 M.) 1 * 27 Jgt., Nordhausen (12 1/2 M.) 2 * 13 1/2 Jgt., Cours nach Eisenben (pr. M. 5 Jgt.): Bis Langenbogen (2 M.) 10 Jgt., Eisenben (4 1/2 M.) 22 1/2 Jgt., Cours nach Bitterfeld (pr. M. 4 Jgt.): Bis Brehna (2 1/2 M.) 10 Jgt., Bitterfeld (4 M.) 16 Jgt., Cours nach Eilenburg (pr. M. 5 Jgt.): Bis Delitzsch (3 1/2 M.) 18 1/2 Jgt., Eilenburg (7 M.) 1 * 5 Jgt., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Jgt.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Jgt., Cours nach Schraplau (pr. M. 5 Jgt.): Bis Teutschenthal (1 1/2 M.) 8 1/2 Jgt., Schraplau (3 M.) 15 Jgt., Cours nach Löbejün (pr. M. 4 Jgt.): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 11 Jgt., Cours nach Wettin (pr. M. 4 Jgt.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 11 Jgt.

Holz-Verkauf in der Oberförsterei Schandis.

Dienstag, den 7. März 1854, Vormittags 9 Uhr, kommen im Unterforste Maslau, auf dem diesjährigen Schlage in Weßlig, folgende aufgearbeitete Holzformente, unter den in Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen, zum öffentlichen, meistbietenden Verkauf, circa:
 43 Stüd Buchen, Küstern, a 9-27' lang, 8-21' stark, 19 Stüd Eichen, a 9-33' lang, 14-42' stark, 28 Stüd Eikern, Aspen, a 15-30' lang, 8-18' stark, 8 Stüd Pappeln, a 15-33' lang, 9-18' stark, 10 Klaffen eichnes Bette derschlo, 250 Klaffen Buchen, Küstern, Eichen, Eikern, Aspen, Pappeln Brennholz, 250 Schock dergl. Abraum.
 Restehende Hölzer werden Kauflustigen vorher auf Verlangen angewiesen durch Hrn. Förster Reinhardt in Maslau und Hrn. Kaufm. Seiffert in Maslau in Dorthau.
 Schandis, den 25. Februar 1854. Königliche Oberförsterei.

Fuhren-Entreprise.

Die Anfuhr von ppt. 500 Schib. Pflaster- und Ghaustungssteinen zur Instandsetzung der Halle-Kaufstädter Chaussee zwischen Passendorf und Buchlig, aus den Feldern bei Passendorf, Cröllwitz, Buchlig zu fahren, soll am
 Donnerstag den 2. März c. Morgens 9 Uhr im Gassehof zur goldenen Äugel vor dem Leipziger Thore zu Halle in kleinen Partien öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.
 Halle, den 26. Februar 1854. Der Kreisbaumeister Wolf.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhaftation.

Das in den Pulverweiden bei Halle belegene Schenkhäus „zur goldenen Egge“ mit circa 3 Morgen Garten, eingetragenen No. 29 und 30 des Hypothekenbuchs der Hallischen Weinberge, und zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der Gerichtsregistratur — Zimmer Nr. 27 — einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 5508 *Rp* 19 *Sg* 11 *L*, soll

am 15. Mai d. J. Vorm. 11 Uhr im hiesigen Gerichtsgebäude 2 Treppen hoch — Zimmer Nr. 21 — durch Herrn Kreis-Gerichts-Rath Freund Erbtheilungshalber öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Wasser der vorbeistießenden sogenannten stillen Saale ist den Besizern zur Benützung für eine einträgliche Badeanstalt verpachtet. Das Grundstück eignet sich nicht allein zur Schenkwohnung, sondern auch zu einer Fabrikanlage, oder auch zu einer herrschaftlichen Privatwohnung.
Halle a/S., den 22. Febr. 1854.

Königl. Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Freiwillige Subhaftation.

Das der Wittwe Döring geborne Müller und den Geschwistern Döring gehörige, hieselbst unter Nr. 141 b belegene, Vol. VII Blatt 13 des Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 422 *Rp* 5 *Sg*, sowie die dazu geslagene Weideabfindungskabel, auf 40 *Rp* tarirt, sollen im Wege der freiwilligen Subhaftation auf den 11. April d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden. Taxe und Bedingungen liegen in unserm Bureau zur Einsicht bereit.
Halle a/S., am 26. Februar 1854.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.
Koch.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission I. Bezirks zu Weissenfels.

Die den Gastwirth Hauptfisch Erben zugehörigen Grundstücke, als:

- I. der zu Weissenfels in der Nicolai-Vorstadt sub No. 434 des Brandkatasters belegene Gasthof zum „Kautenkranz“ mit Zubehör,
- II. der dabei belegene Nr. 63 d katastrirte Garten, in welchem Ställe und eine Scheune, nebst darunter befindlichem Keller, aufgebaut sind,
- zusammen inclusive der Gastgerechtigkeit abgeschätzt auf 6800 *Rp*,
- III. die in der Fürst Weissenfels gelegenen Landungen Nr. 595 des Hypothekenbuchs,
 - 1) $\frac{1}{2}$ Acker Feld auf der güldenen Hufe, tarirt 120 *Rp*,
 - 2) $\frac{3}{8}$ Acker Feld und $\frac{1}{4}$ Acker neben den Weissenhausfeldern auf der güldenen Hufe, und
 - 3) 3 Acker Feld am Dießlinger Wege, wovon 1 Acker auf der güldenen Hufe, zusammen tarirt 740 *Rp*,
 - 4) $\frac{3}{4}$ Acker Feld am Blümer, tarirt 75 *Rp*,
 - 5) ein Stück Feld am Blümerhölzchen, 1 Acker haltend, abgeschätzt 105 *Rp*,
 - 6) $\frac{4}{5}$ Acker Feld an der schönen Aussicht über dem Blümer, tarirt 1170 *Rp*,
 - 7) $\frac{1}{2}$ Acker Feld auf der güldenen Hufe, tarirt 140 *Rp*,
 - 8) $\frac{1}{2}$ Acker Feld am großen Hügel auf der güldenen Hufe, abgeschätzt 180 *Rp*,

sollen Bewußt der Beilegung
am 7. April 1854,
von Vormittags 10 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 17 subhaftirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

1300 Thlr.

sind sofort auf ländliche Grundstücke auszuleihen. Das Nähere bei Senft, gr. Steinstr. Nr. 1503.

Vermietung von Wohnungen in Schloß-Heledrungen.

In dem dem Herzogl. Hof-Agenten Herrn Ernst gehörigen Rittergute „Schloß-Heledrungen“ hier sind mehrere Wohnungen für anständige Familien, eine jede in vier Zimmern, Kammern, Küche, Boden, Stallung u. bestehend, und zwar theils sofort, theils Ostern und Johannis d. J. durch den Unterzeichneten zu vermieten.

Wegen der überaus freundlichen Gegend und der Nähe der Sachsenburg, des Koffhäusers und der Städte Frankenhäusen, Sondershausen u. sind solche ganz besonders als Sommer-Aufenthalts-Ort zu empfehlen.

Heledrungen, den 1. März 1854.

Der Rechnungsführer und General-Bevollmächtigte des Rittergutsbesizers.
S. Börner.

Die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft hat uns durch Vermittelung ihres Agenten, dem Herrn Kaufmann Ulrich in Gerbstädt, mit einer nach neuer Construction erbauten Feuergrube beschenkt, und sagen wir hierdurch vorgenannter Feuerversicherungs-Gesellschaft für dieses wertvolle Geschenk unsern herzlichsten Dank.

Ihlewitz, Pfeiffhausen, Thaldorf und Zickeritz im Januar 1854.

Die Gemeindevorstände daselbst.

Ein Theil der Erdarbeit des neuen Weges in der Welle vom Dorfe ab soll auf den 8. März 1 Uhr an Ort und Stelle verlicitirt werden.
Höhnstedt, den 3. März 1854.

Die Ortsbehörde.

Auction.

Montag den 27. d. M. u. folg. Tage jedesmal Nachmitt. 2 Uhr sollen gr. Ulrichstr. Nr. 12: 1 schöner gr. Mahagoni-Bücherschrank, eine Partie Sopha's, Kleiderschränke, Pulte mit Rüste, Bettstellen, Tische, Stühle, Spiegel, Schreibtische, 1 Esopha u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

Bandt,

Auct.-Commissarius u. ger. Taxator.

Mein Backhaus in Biegelrode bei Eisenleben, worin die Bäckerei bis jetzt stark betrieben wurde, will ich veränderungshalber auf den 25. März d. J. Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, meistbietend verkaufen; auch können Kaufliebhaber schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.

Fr. Schulze, Bäckermeister.

Hausverkauf.

Ein geräumiges Wohnhaus nebst Wirtschaftsgebäuden in Sandersleben (Anhalt-Deßau'schen) unter sub Nr. 111 belegen, soll veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Auch können hierbei circa 18 Morgen Acker u. $\frac{1}{2}$ Morg. Wiese mit in Kauf gegeben werden, und kann die Hälfte der Kaufsumme daran stehen bleiben. Kaufliebhaber können dieserhalb täglich an Ort und Stelle unterhandeln.

Billiger Verkauf.

Zum selbstständigen Betriebe einer Bäckerei gehörige Gegenstände, als: Backtröge, Werttisch, Bleche, Schieber, kupferne Waagen, 1 Schffel, 1 Kasten mit Formen, 1 Kleiderschrank, sollen unter annehmbaren Bedingungen verkauft und können gr. Steinstr. Nr. 160 in Augenschein genommen werden.

Veränderungshalber bin ich willens, mein Anspanngut schleunigst zu verkaufen.

C. Bolze in Ambsdorf,
im Mansfelder Seekreise.

Ein auf dem Lande gelegenes Grundstück, worin ein lebhaftes Materialgeschäft betrieben wird, hat für 1200 *Rp* sofort zu verkaufen
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Einen soliden Verwalter weist ohne Gehaltsansprüche nach
J. G. Fiedler.

Ein anständiges Mädchen sucht als Wirtschaftsgeldin zum 1. April eine Stelle durch
J. G. Fiedler in Halle, H. Steinstraße.

Am Moritzwinger Nr. 1735 ist Umzugs halber zum 1. Mai oder auch zum 1. Juli c. ein freundliches Logis zu vermieten.

Söhne und Töchter auswärtiger Eltern, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden unter recht billigen Bedingungen liebevolle Aufnahme und Pflege, verbunden mit der sorgfältigsten und gewissenhaftesten Erziehung, Nachhülfe in Schularbeiten, Musikunterricht. Näheres beim Bäckermeister Hrn. Schulze, gr. Steinstraße Nr. 171.

Eine rechtliche Wirthschafterin in gesehnen Fabren, welche im Hauswesen und Kochen Bescheid weiß und im Besitz guter Atteste ist, wird zum 1. April oder gleich gesucht. Näheres Kl. Klausstr. Nr. 912 im Laden.

Eine tüchtige, selbstständige und mit sehr guten Zeugnissen versehene Landwirthschafterin sucht zum 1. April noch eine gute Stelle durch Frau Möbius, Zapfenstraße Nr. 655.

Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen vom Lande findet sofort einen Dienst bei
C. E. Kubne, Morizthor Nr. 600.

Einen Lehrburschen wünscht
der Klempnermeister
B. Kurze,
große Ulrichstraße.

Flachs-garn verkauft billig
Ed. Kohl in Landsberg.

Berggasse Nr. 1069,

2 Treppen hoch, steht ein sehr wohlhaltener Flügel wegen Mangel an Raum für 60 Thaler zum Verkauf.

Fluide impériale, mit Esenz zum Nachwaschen, in Etuis à 25 *Sg*, einfaches, schnell wirkendes, unschädliches Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben, ohne daß es den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein hinterläßt.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Auf dem Kammereigute Beesen sind noch einige Wispel gute Eplatoeffeln zu haben.
B. Sander.

Anzeige.

Meine Strohhutwäsche und Bleiche ist für dieses Jahr eröffnet und werden die mir zur Besorgung übergebenen Hüte auf Verlangen nach den neuesten Façons umgearbeitet.

Eine ausgebildete Putzmacherin, welche Geschick zum Handel im Laden hat, findet eine Stellung bei
Halle.
Caroline Porsche.

Einige Pensionäre

finden noch Aufnahme bei Senft, Lehrer am Waisenhause, gr. Steinstraße Nr. 1503, vom 1. April an alter Markt Nr. 634.

In der Pfefferschen Buchh. in Halle ist zu haben:

Rammler's Universal-Driefteller

oder Musterbuch zur Abfassung aller in den allgemeinen und freundschaftlichen Lebensverhältnissen so wie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Documente u. Aufsätze. Nebst zwei Ausgaben, enthaltend: Deutsche Classiker, Stammbuchsaufsätze und ein Fremdwörterbuch.

28te ungearbeitete und stark vermehrte Auflage. 36 Bogen.
Preis 22 $\frac{1}{2}$ *Sg*.

Schiffahrts-Anzeige.

Allen Fabrikanten, Kauf- und Geschäftsleuten die ergebene Anzeige, daß ich einen Kahn in Ladung gelegt, welcher Güter nach allen Ausladeplätzen zwischen hier und Stettin, Breslau, Frankfurt a. d. O., Dresden und Böhmen einnimmt und in den nächsten Tagen expedirt wird. Frachten nach Hamburg werden ebenfalls angenommen und sofort eingeladen. Die solidesten Frachtfäße werden notirt. Anmeldungen werden angenommen bei Friedrich Vape, Klaußthorstraße Nr. 2154.

Öffentliche Schiffahrts-Anzeige.

Zur Befrachtung unserer Kähne stellen wir dieselben Herrn Friedrich Vape in Halle stets zur Disposition.
Mehrere Schiffer und Mitglieder des Saal-Schiffahrts-Vereins.

Photographische Portraits auf Papier

werden, in Folge des neuesten Fortschritts der Photographie, nicht kleinstes Format von 2 1/2 an, bei mehreren, jedes darauf folgende 25 1/2, bei halben oder ganzen Duzenben noch billiger, in der den größten Photographieen gleich feinen Ausführung, täglich von 9 bis 3 Uhr aufgenommen im

photographischen Institut von **H. Ganssaugé**,
Leipzigerstraße Nr. 322/24, Rathens Hof, vis à vis Feldmanns Conditorei.

Die Tuch- und Mode-Handlung von G. Rothkugel

empfeilt eine große Partie Sommer-Buckskins in reiner Wolle à 16 1/2 an, sowie Tuche in sehr großer Auswahl.
Leipzigerstraße Nr. 305.

Seidene, wollene, Sammet- und Piqué-Westen, Hals- und Taschentücher empfiehlt
G. Rothkugel.

Verschiedene weiße Waare, Stickereien, als: Chemisets, Aermel, billig bei
G. Rothkugel.

Seidene Kleiderstoffe à Robe 8 1/2, wollene Kleiderstoffe in sehr großer Auswahl, 3/4 br. ächtfarbige Kattune, Umschlagetücher, Doppel-Schwals stets in sehr großer Auswahl bei
G. Rothkugel.

Zum Frühjahr und für Confirmanden

empfehle mein wohl assortirtes Lager fertiger Herren-Garderobe in verschiedenen Größen und den neuesten Façons, dauerhafte Arbeit und bedeutender Vorrath moderner Rohstoffe zur schnellen Ausführung bei prompter und reeller Bedienung.

J. Kampe, Schneidermeister, Schmeerstraße Nr. 466, nahe am Markt.

Stroh- und Bordürenhüte jeder Art werden unter meiner eignen Aufsicht gewaschen und gebleicht und nach den neuesten Façons, wovon Modells zur Ansicht bereit stehen, umgearbeitet. Geehrte Aufträge erbitte mir recht bald.

Fanny Wächter, Schmeerstraße Nr. 493,
bei Herrn Mechanicus Frothe.

Empfehlenswerthes Confirmanden-Geschenk.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle in der Pfefferschen Buchhandlung, zu haben:

M. Rosenmüller's

Mitgabe für das ganze Leben

beim Ausgange aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben am Tage der Confirmation der Jugend geheiliget. **Vierzehnte Auflage.** Durchgesehen von **Dr. Chr. Niemeier**, Ritter etc. Mit 6 schönen Stahlstichen. 8. In vergoldetem Einwandband, mit Goldschnitt 1 Thlr. — broch. 20 Ngr.

* Davon eine höchst elegante Miniatur-Ausgabe *
in 16. zum Preis von 1 Thlr. 6 Ngr.

Gebunden in feinem Sarsenetbande mit Goldschnitt. Vorderseite und Rücken über und über in feinsten und reichster Vergoldung. Titel, in Gold- und Bronzebrud. Titelstahlschiff von C. Preißel, nach Prof. Rehsch. Neue Schrift auf feinstem Maschinen-Belin. Ein Kunstwerk in Bezug auf seine Buchbinderei.

Im Gasthof „Zum goldenen Engel“ sind 40 bis 50 Stück Kapannen zu verkaufen.
G. Ufer, Gastwirth.

Lange Streichzündhölzer, 1000 Stück 1 1/2, empfiehlt
F. A. Zeising,
Steinstraße Nr. 1503.

Guanos,

ächt peruanischen, in erprobter bester Qualität, bei
Carl Naumann,
große Ulrichstraße Nr. 34.

Baumwollene Kettengarne, beste Qualität, in Leinen zu schlagen, empfehle ich billigt, nach Keinen Probe gebe ich passende Nummern.
W. L. Becker,
Schmeerstraße, am Markt.

Hannoversche Hauslein, schwere Waare, rein Lein billigt.
W. L. Becker.

Ein Schnur- und Spulrad steht billig zu verkaufen bei **J. Grohmann**, Klaußthor Nr. 2161.

Gebauer-Schnecksche Buchdruckerei in Halle.

Schuppen und Spaten, mit und ohne Stiel, in großer Auswahl bei
Wilh. Seckert,
große Ulrichstraße Nr. 78.

Zug-, Galfter-, Stangen-, Lade- und Kubketten, Dönsenäume, Striegeln und dergl. m. empfiehlt
Wilh. Seckert.

Guter Weideklee-Saamen bei
Wolff in Naundorf.

Dem Wiederbringer eines grauen Papageien eine Belohnung Harz Nr. 1327 bei
A. Sering.

Strohüte jeder Art werden wie immer schnell und schön gewaschen und umgenäht bei
Sommerfeld, Leipzigerstr. Nr. 293,
eine Treppe.

Frische Nappsfuchen sind zu haben in der Mühle zu **Rasnis** bei **F. Wunge.**

Kappelsche und Holländ. Bücklinge empfiehlt billig
Bolke.

Geschliffene u. gerichtete echt Steyrerische Futterklingen empfiehlt mit Garantie zum billigsten Preis
Wilhelm Ernst,
Schlesmüller.

Fortepiano

ist billigt zu haben große Steinstraße Nr. 86.

Die feinsten englischen Schlichtseilen, sowie alle anderen Sorten neue und aufgearbeitete werden schnell und prompt geliefert von
Aug. Koblmann, Feilenhauermeister,
gr. Ulrichstraße Nr. 69.

Auch kann daselbst ein Bürsche, am liebsten vom Bande, in die Lehre treten.

Honig, beste körnige natürliche Waare, empfehlen bestens, insbesondere den Bienenbesitzern, **W. Fürstberg & Sohn.**

Weintraube.

Sonntag Concert.
John, Stadtmusikdirector.

Das Wittkeind-Salon.

Sonntag den 5. März Nachmittags
Concert,
gegeben von den
Geschwistern Drechsler.
(Zur Aufführung kommt u. A. Polpourri aus „Don Juan“ von Mozart, Gnadenarie aus „Robert der Teufel“ etc.)
Anfang pr. 3 1/4 Uhr.
Entrée Herren 2 1/2 1/4, Damen 1 1/4.

Feldschlösschen.

Sonntag den 5. d. M. Tanzkränzchen.

Frotha. Jeden Tag frische Pfannenfuchen bei
S. W. Preis.

Sonntag den 5. März Gesellschaftstag und Tanz bei
Hertzberg in Passendorf.

Sonntag den 5. März Tanzvergnügen bei
Nichter in Passendorf.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Henriette**, geb. **Sack**, von einem muntern Knaben beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
A. Planer, Zimmermeister.
Lützen, den 2. März 1854.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 4. März
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

2. März. Se. Majestät der König haben geruht: unter Russholz, sowie den Pionieren Rogge und Pionier-Abtheilung die Rettungs-Medaille am Bande

„Anzeiger“ veröffentlicht das neue Gesetz, betreffend bei gerichtlichen Verfolgungen wegen Amts- und

ngem. Kammer begann heute mit der Debatte des Gesetzes die ländliche Polizei-Verfassung. — Die er stimmte zuerst durch Namensaufruf über den Gesetzes, betreffend die Verletzung der Dienstpflicht des und der ländlichen Arbeiter, ab. Für das Gesetz gegen dasselbe 118 Mitglieder; das Gesetz ist somit

Der zweite
mission zur
lichen U
ähnlichen U
An der D
Eingens, I
Commission
ung einige
gegen die
gearbeitet
t werden.
A Gegensta
mmt entsch
Zeit wäre.
Bekanntma
c., als G
bericht der
27. Februa
vorgelegt w
sch bestimm
Nr. 14.
vom 1. M
bei den J
erg, Mag
manditen z
Gleiwitz,
Siegen, C
r vollständ
in Berlin
ten Bank-
d. 28. Februa
ücklich entbunden worden.

Frankreich.

28. Febr. Selten haben die Pariser Boulevards so wie heute, Fastnachts-Dienstag. Das früh- und die öffentlich gebildeten Masken, hatten eine geschmückte Menschenmenge herausgelockt, die eher als an Krieg und Politik zu denken schien. Ehen, zum Theil maskirte Mädchen und Knaben über die Chaussee in der Mitte, während auf den Pflaster dicht gedrängt standen oder auf Stühlen saßen. Die Kaiserin zu seiner Rechten, fuhr gegen 4 1/2 Uhr ab und ohne alle Eskorte die Boulevards entlang. Überd. Andere Hofsequipagen folgten. Sein so Erscheinen erregte allgemeine Verwunderung und die Ruf: Es lebe der Kaiser! gehöret. — Sämmtliche Marine-Offiziere haben Befehl erhalten, die aktiven Hafengarnisonen zu verfügen. — Der Te-

legraph brachte heute die meisten Course des Auslandes mit einer Baïsse, was auch die hiesige Börse klar stimmte. Mein bestimmtere Nachrichten verschüchtern bald diese Besorgnisse. Man behauptete, daß zu München die Auswechslung des mit Oesterreich abgeschlossenen Vertrages stattfinden solle und der Graf Tascher de la Pagerie bereits dorthin abgegangen sei. Von der Kaiserlichen Botschaft an den gelehgebenden Körper wollte man ebenfalls zum voraus den günstigsten Effect versprechen können. Die spanischen Fonds hatten eine auffallend gute Haltung, da man sich über die Tragweite der Ereignisse von Saragossa zu beruhigen anfing.

Paris, d. 1. März. (Tel. Dep.) Es ist vielfach die Nachricht verbreitet, der Kaiser werde morgen der Betretung des Landes den Abschluß eines Vertrages mit Oesterreich anzeigen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Febr. Die heutigen Nachrichten sind wichtig. Gestern Morgen sind Couriere der englischen und französischen Regierung nach Petersburg abgegangen, um dem Kaiser das Ultimatum der Westmächte vorzulegen. Sie verlangen, daß der Kaiser binnen 6 Tagen nach Empfang gegenwärtiger Aufforderung, feierlich verspreche und sich verbindlich mache, die Fürstenthümer bis spätestens 30. April zu räumen. Erfolgt in der gegebenen Frist keine genügend klare oder eine abschlägige Antwort, so gilt dies den Westmächten für eine Kriegserklärung. Die Couriere sind angewiesen, über Berlin und Wien zu reisen, von wo gleichzeitig, wie es heißt, gleichlautende Aufforderungen nach Petersburg abgehen sollen (?). Man hat ausgerechnet, daß diese Mittheilungen in 9 oder 10 Tagen in Petersburg eintreffen können. Kaum wahrscheinlich, daß der Kaiser die ihm angebotene sechstägige Frist zur Antwort benutzen wird, da sich die Antwort errathen läßt; aber jedenfalls muß diese Antwort vor Ablauf der nächsten drei Wochen bekannt sein, und bis dorthin wird das Expeditionskorps der verbündeten Mächte sich in der Lage befinden, die Feindseligkeiten ohne Verzug zu eröffnen. So wie nun Admiral Cor's Flotte in Portsmouth angekommen ist (man erwartet sie stündlich), wird Sir Charles Napier seine Flagge auf dem Wellington aufhissen, und mit einer Abtheilung der Flotte zeitig im März nach dem Kattegat aufbrechen und dort die Lösung des Eisfes in der Dfisse abwarten, die selten vor Ende März eintritt, so daß er am Thore des baltischen Meeres stehen wird, wenn Rußlands Antwort auf das Ultimatum Europas eintrifft. — „Times“, welche die obigen Mittheilungen nicht, bemerkt noch: Es ist wichtig, daß die drei russischen Flottendivisionen (gegenwärtig in Reval, Helsingfors und Kronstadt) verhindert werden (und das ist durch die verschiedene Zeit des Eisganges möglich), sich in Kronstadt zu vereinigen. In einem zweiten Artikel spricht sich die Erwartung aus, daß der barbarische Brauch, Kaperfahrzeuge zu bewilligen, im bevorstehenden Krieg nicht wieder zur Geltung kommen wird; eine Hoffnung, die wohl Jeder theilt, der die grauenhaften Resultate solcher Kaperbreveis kennt. — Den obigen wichtigen Angaben der „Times“ haben wir noch folgende beizufügen: Freitag um Mitternacht war der königliche Courier Colonel Tomley hier direkt von Petersburg eingetroffen, mit der Meldung, der Kaiser von Rußland habe Sir Hamilton, Seymour in einer ungnädigen Weise seine Pässe zustellen lassen, bevor er noch seine Abberufungs-Ordre aus England in Händen hatte (der Kaiser wußte aber, daß sie binnen 24 Stunden in Petersburg eintreffen werde). Dieser Schritt des Kaisers bezeichnet seine Stimmung gegen England zur Genüge, zumal er den französischen Gesandten vor dessen Abreise ausdrücklich zu sehen wünschte und ihm bei dieser Gelegenheit den schon erwähnten Orden verlieh. In den beiden Kabinettskonseils, die am Sonnabend und Sonntag stattfanden, kam diese Angelegenheit wiederholt zur Sprache, und wurde von mehreren leitenden Führern des Kabinetts hervorgehoben, daß der Bruch unheilbar sei. Gestern hatte Lord Clarendon eine Audienz bei der Königin,

